

Neussener Zeitung

Amtliches



Kreisblatt

Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1,20 Mk. durch die Post bezogen 1,45 Mk., mit auswärtiger Zustellung 1,60 Mk. durch die Post bezogen 1,85 Mk. Druck und Verlag: A. Neuss, Neuss. Telefon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gepaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gepaltene Petitzeile oder deren Raum. Für die Redaktion verantwortlich: A. Neuss, Expedition: Neuss, Neussstraße 1.

Nr. 261. 1. Blatt.

Mittwoch, 15. November. (Leopold, Gertrud.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Nürnberg, 14. Nov. Das Kaiserpaar und der Kronprinz sind heute früh 9 Uhr 5 Min. hier eingetroffen und wurden vom Prinzregenten und den anwesenden Mitgliedern des bayerischen Königshauses am Bahnhof feierlich empfangen. Kurz vorher war das großherzogliche Paar von Baden eingetroffen.

Nach der Ankunft des Hofzuges und der Begrüßung, sowie der Vorstellung der Gefolge schritt der Kaiser die vom 6. Regiment, dessen Inhaber der Kaiser ist, geführte Ehrenkompanie ab und nahm dann den Vorbesitzer entgegen. Hierauf begaben sich die allerhöchsten Herrschaften in die reichgeschmückte Bahnhofshalle, wo Oberbürgermeister Dr. v. Schuch ein Hoch auf die Majestät ausbrachte. Der Kaiser dankte mit einigen Worten und brachte ein dreifaches Hurra auf den Prinzregenten aus. Sodann führten die Herrschaften unter dem Geläute der Glocken und begeisterten Jubel der Bevölkerung zur Burg.

Um 11 1/2 Uhr wurde auf dem Egidienberg das von Professor Altmann-München geschaffene Reiterdenkmal Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Vor dem Denkmal war ein geräumiges Zirkuszelt errichtet, das den Reichsadler, das bayerische und das badische Wappen trug. Vor dem Zelte hatten sich versammelt die Generalität, die Spitzen der Behörden, der Rektor und die Professoren der Universität und die Geistlichkeit. Zur Seite nahmen Studenten und Kriegervereine mit ihren Fahnen. Aufstellung. Unter den Schreien der vieltausendköpfigen Volksmenge nahmen die allerhöchsten Herrschaften mit Gefolge. Während die Majestät den Höhenfriedberger Markt. Der Prinzregent nahm gegenüber dem Kaiserpaar Aufstellung. Die Nürnberger Sängerschaft und der Lehrergesangsverein intonierte das Weibchen von Robert Sch. Hierauf hielt Bürgermeister Dr. v. Schuch die Festrede, die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Unter dem Präzidenten der Ehrenwache, Kanonendonner, Glockengeläute und Schreien der Versammelten fiel die Hülle. Der Kaiser und sämtliche Fürstlichkeiten salutierten. Es folgte die Parade auf dem Hauptmarkte, das Festmahl um 3 Uhr, bei dem der Kaiser und der Prinzregent Trinkprüche ausbrachten und eine Reihe weiterer feierlicher Veranstaltungen.

Abends war die Stadt festlich illuminiert. Bei der Abreise der Fürstlichkeiten bildeten Truppen Spalier. Zuerst reiste die Kaiserin nach Wiesbaden, dann der Kaiser nach Donaueschingen zum

Besuche des Fürsten von Fürstberg, das Großherzogpaar von Baden nach Karlsruhe, der Prinzregent nach München und der Kronprinz nach Tübingen, von wo aus er nach Bad Kreuznach weiterfuhr.

Infolge des bedrohlichen Auswuchses der Zahl der Invalidenrenten sind bekanntlich im Jahre 1904 amtliche Revisionen angeordnet worden. Seitdem zeigt sich fortgesetzt ein Rückgang. Die Zahl der neu anerkannten Rentenansprüche war im Jahre 1904 gegen das Vorjahr um 8 1/2 Prozent und damit wieder unter die Ziffer des Jahres 1902 heruntergegangen. Das hatte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres fortgesetzt; es wurden in dieser Zeit 65 587 Renten neu bewilligt, während ihre Zahl im Jahre 1901 130 480 betrug, also mehr als das Doppelte. Der neu vorliegende Bericht über das dritte Vierteljahr ergibt nun mit 29 821 Renten ein noch erheblich weiteres Sinken, so daß selbst unter der Annahme, daß dies sich bis zum Schluß des Jahres nicht fortsetzen sollte, das Jahr 1905 insgesamt sich nicht nur günstiger als 1901, sondern sogar als 1900 stellen würde, das erste Jahr der Geltung der Novelle, das 125 735 neue Renten brachte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das „Berl. Tagebl.“ will gegen andere, besser unterrichtete Blätter seine Behauptung aufrechterhalten, daß eine Mittelmeerreise des Kaisers für das nächste Jahr festgelegt sei. Die „Zacht „Hohenzollern“ habe Befehl erhalten, Mitte Januar feierlich zu sein. Derselbe Befehl sei an das Begleitboot „Seydlitz“ ergangen. Der Kreuzer „Moltke“ solle seine Probefahrten derart beschleunigen, daß er zu derselben Zeit fahrbereit sei. Die Schiffe würden die italienischen Gewässer aufsuchen und bis Konstantinopel dampfen. An allen diesen Angaben über die Vorbereitung zur Mittelmeerfahrt des Kaisers ist nicht ein wahres Wort.

Der deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien, welcher der Organisation der Vaterländischen Frauenvereine angeschlossen ist, verfügt über eine Zahl von 3868 Mitgliedern. In seinen Diensten arbeiten 64 Schwestern, von denen nach dem Jahresberichte 44 in den deutschen Kolonien tätig und 20 mit der Vorbereitung für die Ausreise beschäftigt sind.

Der Vorstand des Viehhändlervereins für den Reg.-Bez. Düsseldorf wendet sich in seinen Organen scharf gegen den Gedanken zur Liquidierung der Vieh- und Fleischnot eine direkte Fleischverteilung der Städte durch die Landwirte unter Ausschluss des Zwischenhandels anzustreben und schlägt dagegen die Bildung einer staatlichen Fleischverteilungs-Kommission vor, zusammengefaßt aus Vertretern des Ministe-

riums, der Landwirtschaft, der Metzger, des Viehhändlers, der großen Schlachthöfe und der größten Städte. Aufgabe dieser Kommission würde sein, zu wirken für Vollständiges Schließen der Grenze gegen jegliche Einfuhr von Vieh und Fleisch, solange die heimische Landwirtschaft zu normalen Preisen den Bedarf decken kann. „Öffnung der Grenze für lebende Einfuhr unter tierärztlicher Kontrolle, sobald die Preise den normalen Stand überschritten haben.“ Ferner für Herabsetzung der Schlacht- und Auftriebgebühren, Frachtmäßigung und Beschaffung besserer Viehwagen, Herabsetzung der Futterzölle, Urbarmachung der norddeutschen Tiefebene, Einführung eines Viehdurchgangs, Einführung eines allgemeinen Vieh- und Fleischdurchgangs, auch für Private, Freigabe der einjährigen Kinder, Verbot der schlechten Futtermittel (Stroh, Heu usw.). Viehverkehrs-Regelung.

Die Königlich Eisenbahndirektion in Berlin ist beauftragt worden, wegen Beschaffung von 1070 Personenzugwagen, 397 Gepäckwagen, 53 vereinigten Post- und Gepäckwagen sowie 9400 Güterwagen (1. Teilbeschaffung für 1906) für die bestehenden Bahnen und die im Etatsjahr 1906 zur Eröffnung kommenden Neubaulinien mit den Wagenbauanstalten, die gegenwärtig für die Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Die Lieferungen sollen am 1. April 1906 beginnen und am 1. November 1906 abgeschlossen sein. Ferner sind als Nachbestellung für das Etatsjahr 1905 weiter: 882 Güterwagen bei den Werken in Auftrag gegeben worden. Die Anlieferung der Wagen soll noch vor Ablauf dieses Etatsjahres erfolgen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. Einer amtlichen Mitteilung zufolge endeten die seit Samstag mit den Vertretern der Eisenbahngesellschaften gepflogenen Verhandlungen damit, daß sich diese bereit erklärten, die Angelegenheiten der Staats- und Privatbahnen telegraphisch zur sofortigen Beendigung der Lohnbewegung aufzufordern. Der Leiter des Eisenbahnministeriums gab die Maßnahmen der Staatsbahnverwaltung bekannt, die soweit sie das Personal der Staatsbahn betreffen, in den Beisprechungen als genügend befunden wurden, das Personal für eine Reihe von Jahren zufrieden zu stellen. Der Forderung der Delegierten betr. die Sicherung analoger Maßnahmen bei den Privatbahnen entsprach der Leiter des Eisenbahnministeriums, da die Regierung als Hüterin des Verkehrs auf der sofortigen Einstellung der passiven Resistenz auch auf den Privatbahnen bestehen müsse.

Die Neue Freie Presse meldet, nachdem durch die Verhandlungen des Eisenbahnministeriums der

passive Widerstand beendet sei, werde auf beiden Privatbahnen über dieselben Vorschläge Beschluß gefaßt und am 14. ds. Mts. überall ordnungsgemäß die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Norwegen.

Bis vorgeitern Abend 11 Uhr war das Ergebnis der Volks-Abstimmung aus 403 Wahlkreisen bekannt. Im ganzen hatten bis dahin 276 734 Bürger abgestimmt, und zwar 219 143 mit ja und 57 591 mit nein. Von je 100 Stimmen haben also 79 für die Beibehaltung der monarchischen Staatsform und gleichzeitig für die Thronkandidatur des Prinzen Karl von Dänemark, 21 für die Einrichtung einer Republik ausgesprochen. Bei der Volksabstimmung vom 13. August waren rund 368 400 Bürger an der Wahlurne erschienen. Da aber die damalige ganz ungewöhnlich starke Wahlbeteiligung sich jetzt kaum wiederholen lassen dürfte, ist eine weitestgehende Verschiebung der Stärkeverhältnisse der beiden Gruppen durch die noch ausstehenden Ergebnisse nicht zu erwarten. Man wird dabei bleiben können, daß rund 1/2 der Wählerschaft monarchisch, und 1/2 republikanisch gesinnt ist. Mit diesem Ausfall der Abstimmung hat nicht nur das Kabinett Wiedelsen ein glänzendes Vertrauenszeugnis erhalten; auch Prinz Karl, der sich das Referendum anstrengend hatte, wird in diesem Ausgang den Beweis haben, daß wirklich der größte Teil des norwegischen Volkes ihn willkommen heißt.

Japan.

London, 14. Nov. Der Daily Telegraph meldet aus Tokio: Ein Vertreter des Dschidshi Schimpo, der eben von einer Reise in das von der Hungersnot betroffene Gebiet zurückgekehrt ist, berichtet, daß von der eine Million starken Bevölkerung des Gebietes mindestens die Hälfte bittere Not leide. Die Bayern essen Pferdefleisch; sie verkaufen ihre Kinder und wandern in großer Zahl nach anderen Provinzen aus.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 14. Nov. Gemäß der in der Rundgebung vom 30. Oktober von dem Kaiser ausgesprochenen Absicht, das Wahlrecht auch auf diejenigen Volksklassen auszuweiten, die es bis jetzt noch nicht haben, arbeitet der Ministerrat gegenwärtig Bestimmungen aus, deren Veröffentlichung baldigst erfolgen soll, worauf die Reichswahlen unverzüglich vorgenommen werden. In Noworossij ist der Kriegszustand aufgehoben worden. In Tschernigow und in Saratow herrscht wieder völlige Ruhe. Auch die Bauernunruhen sind vorüber. In Wladiwostok ist der Aus-

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Akkumulatoren-Anlagen, Motor-Anlagen, Klingel-Anlagen.

Aug. Denecke jr. Telephon 247.

Len.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

Knowles erkannte, daß das junge Mädchen außer Stande war, einem ausführlichen Bericht über sein Tun zu folgen und sah sich daher in seiner Darstellung so kurz wie möglich.

„Vor einigen Tagen“, fing er an, „ging ich ins Ploughhotel in Tenham und handigte dem Wirt meine Legitimationskarte als Detektiv von Scotland Yard ein, zugleich das Verlangen stellend, daß er mich in Tollemache's Zimmer, sobald dieser sie verlassen habe, zur Besichtigung derselben einlassen solle. Am anderen Vormittag kam der Hotelbesitzer ins Gastzimmer und raunte mir zu, Mr. Tollemache sei in die Stadt gegangen und werde voraussichtlich lange abwesend sein. Ich machte mir die Gelegenheit sofort zu Nutze und begann mit der Prüfung der Garderobe. Am Abend des Morgens hatte Tollemache einen langen schwarzen Gehrock getragen, über welche Kattschie ich von Miß Varchester Gewißheit erhalten hatte, und dieses Kleidungsstück mußte ich unbedingt haben. Nach längerem Suchen entdeckte ich es endlich in der hintersten Ecke des Kleiderpindes und besichtigte es nun ganz genau.“

„Der oberste Knopf“, fuhr Knowles fort, „daß ließ sich deutlich erkennen, war abgerissen gewesen und durch einen neuen ersetzt worden, denn der Stoff des Rockes darunter war fein gestrippt und bei genauer Besichtigung stellte sich der angenehme Knopf als von etwas größerem Gewebe als die übrigen heraus. Ich verglich meinen zwischen den Fingern gefundenen Knopf mit den anderen und er paßte ganz genau.“, sagte der Detektiv unter nachdrücklichem Schütteln seines magern Geheirners, „zu den anderen am Rock, mit Ausnahme des obersten natürlich. Ich hatte das Kleidungsstück

gerade wieder an seinen Platz gehängt und stand eben im Begriff, das Gemach zu verlassen, als Tollemache in dasselbe eintrat. Trotz aller gläubwürdigen Vorwände, die ich zur Entschuldigung meiner Anwesenheit anführte, war doch der Argwohn, das ich mich deutlich erkennen, in ihm rege worden. An demselben Tage fuhr ich nach London und auf der Station Paddington gewährte ich, daß ein Individuum in grauem Rock und von verdächtigem Aussehen mich beobachtete. Bei meiner Ankunft in Kapitän Varchesters Stadtkвартиer mußte ich die unliebbare Erfahrung machen, daß er nicht in London, sondern mit seiner Kompanie in Alderhot war.“

„An demselben Abend noch dorthin zu fahren, dazu war es schon zu spät, daher ging ich ins nächste Hotel, das Individuum in Grau immer an meinen Fersen. Mit dem ersten Frühzuge reiste ich nach Alderhot, das graue Männchen natürlich auch. Auf die Einzelheiten meiner Unterredung mit dem Kapitän will ich nicht eingehen und nur daraus hervorheben, daß er über die Wendung, welche meine Nachforschungen genommen haben, ungemein belustigt war oder doch so tat, und unter Lachen ließ er hierauf seiner Teilnahme für seinen unglücklichen Bruder den er jedoch hinsichtlich des Grundes der Geschehnisse für ganzlich sicher hielt, Ausdruck. Nachdem er mich ein paarmal mit der Bezeichnung „Dummkopf“ beehrt hatte, ließ er sich doch schließlich die gewünschte Mitteilung abpressen.“

Er machte eine kurze Pause im Erzählen, während ein ingrimmiges Lächeln über sein Gesicht huschte bei der Erinnerung an die übermühte Unverschämtheit, mit welcher der Kapitän ihm ins Gesicht gesagt hatte, er verstehe nichts vom Detektivgewerbe und würde besser tun, sich in Zukunft einem anderen Berufszweige zuzuwenden.

„Um es kurz zu machen“, fuhr Knowles nach einer Weile fort, „lassen Sie sich nur noch sagen, daß Tollemache am Montag, den 25. Mai, den ganzen Abend bei ihm verblieb hat, und auch ebenso

erinnerlich ist es dem Kapitän, daß Tollemache damals sein Taschentuch dabei liegen gelassen oder unterwegs verloren hatte und sich eines von Varchester's ausbot. Dieser holte ein Taschentuch aus seinem Schlafzimmer und handigte es seinem Gaste ein, hatte aber aus Versehen eines von seinem Bruder genommen. Daß es ein Taschentuch von Lord Varchester war, konnte er bezeugen, denn Tollemache habe bei dem Auseinanderfallen eine darauf bezügliche Bemerkung gemacht und infolge dessen habe sich der Kapitän den Namen angeeignet. Und ebenso ruhig konnte er bezeugen, daß Tollemache damals einen langen schwarzen Rock angehabt habe, welchen Rock er auch am folgenden Mittwoch, dem Abend der Ermordung Ihrer Großmutter trug. Das geborgte Taschentuch wird noch in der Tasche gesteckt haben und in der Jacke und Erregung des Augenblicks wird er es in der Küche haben fallen lassen.“

Lea nahm jetzt, da der Detektiv schwieg, ihr voriges Hin- und Herwandern wieder auf. Ihr Gesicht war dunkelrot, aber der Schreckenszug in ihren Augen, welcher dem Polizisten bei seiner Ankunft aufgefallen war, erschien gänzlich geschwunden. Mit Gier, wie wenn sie ihm die Worte aus den Lippen reihen wollte, hatte sie seinem Bericht gelauscht und nun wendete sie sich mit wildem Jubel im Klange der Stimme und ihrem ganzen Wesen an den Sergeanten:

„Jetzt, Mr. Knowles, ist der schurkische Verbrecher endlich gefaßt und Sie werden hoffentlich nicht länger zögern, einen Verhaftsbefehl herbeizuschaffen!“

Der Mann fühlte sich von dem Triumphesklang der Stimme und dem wilden Funken der Augen unangenehm berührt. Es war ein sonderbarer Klang, dieser gelassene, melancholische Detektiv von Scotland Yard, welchen das lange Erforchen der dunkelsten Seiten der Menschennatur dennoch nicht des Glaubens an das weibliche Ideal zu berauben vermocht hatte; und Lea Morris mit ihrer klassischen Schönheit, ihrem seltenen Mute

und der furchtlosen Wahrheitsliebe war seinem Ideale näher gekommen, als je eine Frau. Er schritt hinüber an den Kaminofen, an welchen sich das junge Mädchen gelehnt hatte und legte seine Hand sanft auf ihren Arm.

„Tollemache ist ein nichtswürdiger Schurke und verdient die härteste Strafe, der er nicht entgegen wird.“ sprach er mit tiefem Ernst. „Ist das nicht genug?“

Lea's Wimpern zuckten sich — sie verstand ihn. „An das mir zugefügte Unrecht dachte ich nicht“, murmelte sie.

„Das weiß ich sehr wohl. Aber trotzdem wollte mir Ihr Aussehen von vorn nicht gefallen.“

Lea verließ rasch ihren Platz, um sich seinen Blicken zu entziehen. Er hatte recht, angesichts des schrecklichen Schicksals, das Tollemache erwartete, zu triumphieren, ziemte sich nicht.

Und als sie später schweigend an ihren Platz zurückkehrte, da waren die Augen tränenumflort.

Der Detektiv setzte sich wieder an den Tisch und fing an, die verschiedenen Hauptbelastungsmomente, die er gegen Tollemache zusammengetragen hatte, an den Fingern herzuzählen.

„Nur ein Glied fehlt noch in der Kette“, äußerte er am Schluß, „und dieses Glied muß erst noch gefunden werden, ehe ich dem Staatsanwalt meine Geschichte vortragen kann.“

„Sie meinen das Motiv?“

„Zunächst, das Motiv zum Verbrechen.“, wiederholte der Geheimpolizist. Und wiederum ging er hinüber zu Lea und blickte ihr ernst forschend ins Antlitz. „Ist wirklich noch keine Vorstellung von dem, was es wohl sein möchte, in Ihrer Seele erwacht? Hat selbst Tollemache's Handlungsweise am heutigen Abend Sie nicht auf einen Gedanken gebracht?“

Lea schüttelte verneinend mit dem Kopf.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

stand beendet, die Schiffahrt auf der Weichsel wird morgen wieder aufgenommen werden. Auf den Warthauer Lokalbahn beginnt der Betrieb morgen wieder. — In Sunda ist die Ruhe wieder hergestellt. Das Aushebungsgefecht ging ohne Zwischenfälle von statten. — In Kurland hat eine eingehende Untersuchung über die letzten Unruhen zur Ermittlung der an den Minderungen jüdischer Säuer und Geschäft beteiligten Leute geführt.

London, 14. Nov. In einer gestern in der Memorial Hall abgehaltenen Versammlung von Juden, in der gegen die Ausschreitungen gegen die Juden in Russland Einspruch erhoben wurde, ist folgendes Telegramm Valfours verlesen worden: „Die Regierung Seiner Majestät hat mit Bedauern und Entsetzen von den Judenangelegenheiten gehört und bereits alle Maßnahmen ergriffen, die geeignet erscheinen, das Ungemach zu mildern.“ Ähnliche Telegramme sind auch von Lord Rosebery, Chamberlain, Asquith, Lord Rothschild, den Erzbischöfen von Canterbury und Westminster und andern angesehenen Persönlichkeiten eingegangen. Der Hilfsverein deutscher Juden hat auf Grund der bisher vorliegenden Nachrichten eine Liste der Orte aufgestellt, die in den letzten Wochen von Judenhegen heimgesucht worden sind. Im ganzen werden 70 Orte aufgeführt, deren jüdische Bevölkerung zum Teil vollständig an den Bettelstab gebracht sein soll, jedenfalls aber auf furchtbare Weise gelitten hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Notstand zumal bei dem bereits eingetretenen Winter und der drohenden Hungersnot nur durch außerordentliche Summen gelindert werden kann.

Von Nah und Fern.

s. Püttgen, 14. Nov. Auf dem Gehöfte des Meeres Adolf Kuth zu Dreifach brach gestern Nachmittag gegen 1/6 Uhr Feuer aus. Das Eingangstor und ein daran stehender Pferdehals sind ganz niedergebrannt. Eine unter dem Tor stehende Karre Stroh, welche zur Ablieferung bereit stand, ist auch mit verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf circa 1500 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

b. Solzheim, 15. Nov. In Poulheim b. Köln verstarb der hochwürdige Herr Pfarrer und Definitor Wilh. Aug. Eugen Schippers. Der Verewigte wurde geboren zu Aachen am 2. Oktober 1843. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien zu Köln, widmete er sich zu Bonn dem Studium der Theologie und wurde am 18. November 1866, also bereits im Alter von 23 Jahren, in Köln zum Priester geweiht. In seinen vier ersten Priesterjahren wirkte er als Rektor auf Schloß Stammheim bei Mülheim a. Rhein und war darauf 17 Jahre als Vikar resp. Pfarrverwalter in Solzheim bei Neuf tätig. Im Jahre 1887 erhielt er seine Ernennung als Pfarrer von Odenrath, wo er bis zum Jahre 1896 verblieb, um alsdann die inzwischen verwaiste Pfarrstelle in Poulheim und gleichzeitig das ihm anvertraute Amt eines Dekanats für das Dekanat Grevenbroich zu übernehmen. Zum Schmerze seiner Amtsgenossen zwang ihn leider seine vorerkrankte Schwäche, diese schwere Bürde niederzulegen, weshalb ihm die erzbischöfliche Behörde im Jahre 1899 als neuen Ort seiner Wirksamkeit die Pfarre Poulheim im Dekanate Eindhoven anwies. Ein Jahr vor seinem Tode zum Definitor ernannt, starb er am 8. November 1905, nachmittags gegen 1/2 Uhr, nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente. — Trotzdem der Dahingegangene von seiner Seminarzeit an immer schwach und kränklich war, verlor er seine priesterlichen Verpflichtungen stets mit bewundernswertem Eifer. Überall, wo er als Priester wirkte, erwarb er sich in hohem Grade die Liebe und das Vertrauen seiner Pfarrkinder. Sein überaus heilsames und liebevolles Wesen, seine ausstrahlende Geduld im Richteramt, der Ruhe, seine väterliche Sorge für die Kranken und Schwachen, sowie vor allem seine große Mildtätigkeit gegen die Armen und Leidenden sind die Tugenden, die er bis zum Abende seines Lebens in hervorragender Weise geliebt hat und die einst als herrliche Edelsteine strahlen werden in seiner Himmelskron. Durch diese Tugenden hat er sich ein Denkmal gesetzt in den Herzen aller, denen er Vater und Seelsorger gewesen, ein Denkmal, das sprechender ist, als Eisen und Stein. Darum dürfen wir hoffen, daß der ewige Richter seiner Seele gnädig war und zu ihr gesprochen hat: „Wohlan, du guter und geistreuer Knecht, weil du über Wenige getreu gewesen bist, so will ich dich über Viele setzen. Geh ein in die Freude meines Herrn.“

Düsseldorf, 14. Nov. Die Arbeiten auf dem früheren Ausstellungsgelände zur Herstellung des neuen Kaiser-Wilhelm-Parkes sind im vollen Gange. Interessant ist namentlich die Ueberführung des bei den Hofen-Erweiterungsarbeiten gewonnenen Mutterbodens auf das Parkgelände, wobei es sich um ganz erhebliche Planierungsarbeiten handelt. Man kann schon gegenwärtig erkennen, welche Geländeteile für die Zwecke des Kaiser-Wilhelm-Parkes und für Bauzwecke benutzt werden sollen; bei letzteren handelt es sich für die Stadt später um ein sehr bedeutendes Grundstückgeschäft.

Düsseldorf, 14. Nov. Auf dem Neubau der Papierfabrik in Neisholz (errichtet von der Allgemeinen Hochbaugesellschaft hier selbst) sind infolge Lohnhöhenunterschiede sämtliche Maurer und Bauhilfsarbeiter, insgesamt 110 Mann, in den Ausstand eingetreten.

Mülheim (Ruhr), 14. Nov. Das Große Los der preussischen Klassenlotterie ist in eine hiesige Kollekte gefallen. Die Gewinner sind zum Teil hiesige Bürger, zum Teil wohnen sie in der nächsten Umgebung.

Elberfeld, 13. Nov. Heute Nachmittag gegen 1/6 Uhr fuhrte der Antreibermeister Emil Beckmann von einem Gerüst ab und blieb auf der Stelle tot.

Duisburg, 13. Nov. Gegen den Stationsassistenten Neumer, welchem vor einigen Tagen von der Staatsanwaltschaft wegen des Unglücks auf dem hiesigen Bahnhofe bereits die Anklage zugestellt worden ist, hat auch das Landgericht den diesbezüglichen Anklagebeschluß gefaßt. Auf eine Eingabe des Verteidigers Herrn Weichmanns hin ist jedoch dieser Beschluß zurückgezogen worden, so daß der Verhandlungstermin vor der Strafkammer noch nicht feststehend ist.

Köln, 15. Nov. Das Schwurgericht verurteilte die Eheleute Körtgen, die wegen Mordes vor den Geschworenen standen, weil sie ihr Kind durch unheimliche Behandlung zu Tode gebracht, den Ehemann zum Tode, die Frau zu einem Jahre Gefängnis.

Vonn, 12. Nov. Eine bereits in allen Teilen auf gestern festgesetzte Hochzeitfeier wurde durch die Flucht des Bräutigams vereitelt. Das junge Paar hatte sich in Köln kennen gelernt und sollte nun in dem benachbarten Oerthaus vom Haupte der Braut aus zur Trauung schreiten. Am Mittwoch Morgen vermählte man neben dem Bräutigam eine Taidenheuer, die derselbe seinen Logiswirten gestohlen hat.

Vorch a. Rh., 13. Nov. Der hiesige Schulze-Teilische Vorstandsverein ist verbracht und der bisherige Kandidat Karl Altenkirch persönlich eingezogen. Der Verein besitzt etwa 230 Mitglieder, davon einige aus Vorchhausen und Saerthal und etwa 200 in Vorch selbst. Die Fälligkeiten und Unterhaltungen datieren seit mehr als zehn Jahren, trotz der jährlich vorgenommenen Revision. Jährlich flegten fünf bis sieben Prozent Dividenden ausbezahlt zu werden. Die Mitglieder sind fast lauter kleine Leute. Die Bestürzung im ganzen Bürgerstand ist groß, zumal über die Höhe des Verlustes noch keine genauen Angaben gemacht werden; nur sieht man, daß die Verluste insgesamt verhältnismäßig enorm sind und daß trotz gegenwärtiger Versicherung in den Zeitungen durch die Familie des Verhafteten eine Deckung kaum denkbar ist.

Ringenberg, 13. Nov. Die hiesige Polizeibehörde kam heute Vormittag mehreren Viehsmugglern mit 6 Stück Rindvieh auf die Spur, als sie von der holländischen Grenze aus an Ringenberg vorbeizogen. Nach längerer Verfolgung ließen die Schmuggler das Vieh im Stich und entkamen unerkannt.

Gelle, 13. Nov. Einer Meldung der „Vpp. Tagesztg.“ zufolge hat das Oberlandesgericht Celle die Wiederaufnahme des Verfahrens im Meindeprozess Straßburg angeordnet. Frau Straßburg befindet sich im Gefängnis zu Lage.

Berford, 13. Nov. Beim Schießen verunglückt ist gestern Nachmittag der 21jährige Malergeselle Hollenderbäumer von hier. Das Gasrohr aus welchem der Schuß abgegeben wurde, platzte beim Abfeuern eines Schusses und rief dem jungen Mann das rechte Bein vom Körper ab. Infolge Verblutung verschied der Schwerverletzte auf dem Transport zum Krankenhaus.

Marburg, 12. Nov. In welcher rücksichtsloser Weise, so schreibt man der Dberh. Ztg., der Bürgermeister einer benachbarten Gemeinde für das Wohl und Wehe seiner Ortsangehörigen besorgt ist, zeigt eine durch die Ortschelle zur Kenntnis der Einwohner gebrachte Bekanntmachung, in der angeordnet wird, daß wegen einer Kammungsarbeit jeder Ortsbürger einen Mann zu stellen habe. Befreit von dem Dienst sind, heißt es dann weiter, diejenigen Einwohner, welchen innerhalb 4 Wochen der Kammungsverpflichtung einen kleinen Weitenbürger gebracht hat; ebenso die jungen Eheleute, welche nach keine viermonatliche Mitterzeit in ihrem Ehestande zurückgelegt haben. — Diese obrigkeitliche zarte Rücksicht berührt außerst unpathisch.

Wien, 13. Nov. Die hiesige Presse meldet, daß ein Soldat von dem hier in Garnison liegenden 4. bairischen Infanterieregiment in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf Port Manteuffel Wache stand und von seinem Posten verdrängt wurde. Bis heute sind sämtliche Nachforschungen nach ihm ergebnislos gewesen.

Berlin, 14. Nov. Dem Verband der Berliner Milchhändler-Gesellschaft gingen gestern Nachrichten zu, daß das preussische Eisenbahnministerium die Uebernahme der Milchanklagen, die in den letzten drei Monaten unbeantwortet direkt aus Dänemark bis hierher liefen und in letzter Zeit täglich über 40 000 Liter Milch beförderten, abgelehnt habe. Infolgedessen erklärt auch die dänische Eisenbahndirektion, die Milchanklagen nach Berlin nicht mehr befördern zu können.

Wuppertal, 13. Nov. Die ehemalige Stifts-oberin Elise v. Hänsler, die vor vier Jahren in dem Sensationsprozess vor dem Schwurgericht in Münden wegen Giftmordverruchs zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist laut der „Köln. Ztg.“ auf telegraphische Anweisung des Justizministers aus dem hiesigen Frauenzuchthaus entlassen worden, da neue Beweise für ihre Schuldlosigkeit vorliegen.

Vreslan, 14. Nov. In einer Restauration in der Gracichenerstr. explodierte ein in der Nähe eines brennenden Koffers liegender gefüllter Kohlenkübel. Das ganze Lokal wurde demoliert, die Wirtin und ein Gast schwer verletzt.

Marzelle, 13. Nov. An der Küste hat ein furchtbares Unwetter gewütet, das hier beträchtliches Hochwasser zur Folge hatte. Man fürchtet, daß sich viele Unfälle ereignet haben.

Gewerbegericht.

Neuf, 14. Nov. (Gewerbegericht.) Der Maurer Br. aus Neuf klagte gegen den Bauunternehmer W. auf Zahlung eines Restlohnsummes von 10 Mark, wurde jedoch mit seiner Klage abgewiesen, weil er die ihm übertragenen Arbeiten nicht iachgemäß ausgeführt hat, und hierdurch dem Beklagten ein Schaden von 15 bis 18 Mark entstanden ist. — Wegen eines Restlohnsummes von 30 Mk. klagte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte der Wäderegele R. aus Neuf, gegen den Wirt und Wäder R. aus Neuf, geltend, daß Kläger ohne Kündigung ausgetreten sei und ihm noch Waren schulde. Da es die letzteren am Lohn nicht abgeben durfte, so erklärte er sich schließlich zur Zahlung von 13,60 Mark bereit, womit Kläger einverstanden war. — 6,12 Mark Restlohn bzw. Entschädigung für Werkzeuge verlangte der Student R. von dem Studentemeister G. beide aus Neuf. Im Vergleichswege erhielt Kläger 4,75 Mark. — Für Wäderegele verlangte

Antitliche Wechselkurse der Notenbanken vom 14. Nov.
 Amsterdam 3 Belgische Plätze 4. Deutsche Plätze 5 1/2
 Kopenhagen 5. Vissabon 4. London 4. Italien,
 Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 5 1/2.
 Schweiz. Plätze 5. Wien 4 1/2.

Humor ist die richtige Würze unseres Alltags-
 lebens. Wer aber hat es besser verstanden, Humor
 und Freude in das stille und schlichte Leben des
 Alltags zu tragen, als unser populärster Volks-
 schriftsteller **Fritz Reuter!** Aus jeder Zeile seiner
 Werke strahlt uns der unwidriger Humor, der
 große Reichtum seines Herzens entgegen, in
 stillen Stunden erhöht und erfrischt er das
 Gemüth. Seine Schriften sollten deshalb in keinem
 deutschen Hause fehlen. Es gereicht uns aus
 diesem Grunde zu doppelter Freude, daß wir durch

Vorausgabe von Reuters sämtlichen Werken in einer zweibändigen Groß-Folio-Ausgabe, auf einem Papiere in klarem Druck, mit vorzüglich gelungenen Original-Illustrationen erster Künstler, elegant und modern gebunden, nebst Wörterbuch in hochdeutscher Sprache, dazu beitragen können, unsern unwürdigen **Fries Reuters** Eingang in jedes Haus zu verschaffen. — Wie aus dem Interentheil ersichtlich, offerieren wir unseren Lesern durch unsere Expedition (Neutrabe) als **Prämie** diese vorzügliche Ausgabe zu dem enorm billigen Preise von **Mk. 3.50 für beide Bände**, über 1200 Seiten enthaltend, ein Preis, der nur durch Herstellung von Massen-Auslagen ermöglicht wird. Bei dem günstigen Angebot ist es leicht möglich, daß die Gesamt-Auflage in ganz kurzer Zeit ausverkauft ist. Es sollte deshalb niemand veräumen, durch umgehende Bestellung sich sofort Exemplare zu sichern, selbst wenn die Werke erst später für Geschenke verwendet werden

[illegible]

*
an-Zettel
r-er-
rkulare
ndelens-
arten
iefert in
rweiter
eit in
chmuck-
voller
föhrung
es Frauen
rankerd
asser Bg.
Hessk
man.

son Nr. 87. --

Am 10. März 1906. 82 Jn 3000. 1302 Jn 2000.
Jn 1000. 3222 Jn 30 Jn 97.


Schöne
Faisischweine
führen zum Ver-
kauf bei
Gottfried Velters,
Capitelfraße 23.
[8765]
Frisches Rindfleisch
von 3 bis 4 Uhr auf der
Freibank des Schlachthofes.
Gemahlene
Dalli-
Seife
Unverwundlich für Wasche u. Hausputz
Müller & Witz Stolberg Rhld.
Wohnung
zu vermieten. [8764]
Oberstraße 119.
2 Zimmer
zu vermieten. (8754)
Näheres Brandenburger 10.

Franziskaner
Leibbräu
 in Euphonia à 5 Liter M. 2,50.
Düsseldorfer
Bürgerbräu
 in Euphonia à 5 Liter M. 1,50
 Frei ins Haus. 18760
 Restaurant
Jean Busch.



Empfehle fortwährend prima
 hochtragende und reichmilchende, ostfälische 8759
Kühe
 wozu Käufer ergebenst einlade.
Wwe. M. Reithöfer,
 Bahnhofstraße 17.

Erhielt heute
 eine Treibjagd
 schwerer
Buschhausen
 S. D. Hoven,
 Oberstr. 119, Telefon 383.

Hasenpfeffer
 von nur frischen
 ganzen Hasen,
 60 Pfg. per Pfund,
 stets zu haben
 Wildhandlung
Friedr. Walge,
 Niederstraße 17.

Krawatten-Zuschneider.
 Eine hübsche Krawatten-
 fabrik sucht per Dezember oder
 Januar einen jüngeren, tüch-
 tigen und fleißigen 18769
Zuschneider
 für Einlagen etc.
 Offerten unter B Z 50 an
 die Expedition dfr. Zeitung.

Haftpflicht!
 Zur Ausbreitung unseres
 landwirtschaftlichen Haftpflicht-
 Versicherungsvertrages suchen
 wir allerorts
rührige Vertreter.
 Schweizerische
 Unfallversicherungs-Akt.-Ges.
 in Winterthur
 Subdirektion: Düsseldorf,
 Gruppelstraße 15. (8693)

Tüchtiger erfahrener
Eisenhobler
 gesucht. 8732
Falkenroth & Meine,
 Neuf. a. Rh.
Müller
 sofort gesucht von (8694)
Wilh. Stinshoff,
 Laupenmühle b. Heiligenhaus.

Schmiedepfeifer
 für Schmiedemaschine gegen
 hohen Lohn gesucht. 18718
Erfelder Schraubenfabrik
 m. b. H.,
 Erfeld. Vinn.

Zum sofortigen Eintritt
tücht. Maschinist
 (gelehrter Schlosser) gesucht.
 Berücksichtigung können nur
 solche Bewerber finden, welche
 langjährige Zeugnisse über ihre
 Tätigkeit an größeren Ma-
 schinen u. a. Dampf-, Dynamo-
 und Eisemaschinen aufzuweisen
 haben. Maschinemeister ist
 vorhanden.
 Anerbieten unter N A 1881
 an **Haasenstein & Vogler,**
 A.-G. in Köln. (8758)
 Sohn braver Eltern sucht
 per sofort Stelle als
Lehrling auf kauf-
männischem Kontor.
 Off. u. Z D 50 an die Exp.
Prop. holländ. Dienst-
mädchen sucht f. Stelle.
 Selbiges kann auch melken.
 Näb. bei Stellen-Vermittler
Seibren-Speerstra. 46.
 Für 15. Dez. ein Mädchen zu
 2 Pers. nach Düsseldorf gesucht.
 Zu melden Neuf. Königsstr. 15.
 Ein feins. reines Mädchen von
 16-18 Jahren sofort gesucht
 8725) Canalstraße 24.

200 Stück zurückgesetzte:

Herren-Paletots

Serie	I	früher	29	Mark	jetzt	17	Mark
"	II	"	36	"	"	22	"
"	III	"	40	"	"	29	"
"	IV	"	46	"	"	32	"
"	V	"	52	"	"	36	"

Burschen-Paletots

Serie	I	früher	18	Mark	jetzt	9	Mark
"	II	"	21	"	"	11	"
"	III	"	27	"	"	16	"
"	IV	"	28	"	"	18	"
"	V	"	36	"	"	22	"

Rud. van Endert Neuss Markt.

praktische Hausfrau

kauft nur
„Herz“-Schuhwaren

denn
das Beste ist das Billigste.

Sie kauft jetzt, denn
 die grösste Auswahl
 ist jetzt vorhanden.
 — Warme Schuhe u. Stiefel. —
 — la. Gummi-Schuhe. —
 Neue Formen. Neue Schnitte.



Schuh-Haus
S. Silberman
Düsseldorf
 Ecke Graben- u. Mittelstrasse.

Nachdruck verboten.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch zeige meiner verehrten Kundschaft von
 Neuf. und Umgebung ergebenst an, daß ich das
 von meinem verstorbenen Manne geführte

Kolonial-, Material- und Farbwarengeschäft

unter derselben Firma weiterführen werde. Wie
 bisher, so wird es auch fernerhin mein Bestreben sein,
 durch Lieferung guter Waren, unter Berechnung der
 billigsten Preise, mir das Vertrauen meiner geehrten
 Kundschaft zu erhalten. (8727)

Hochachtungsvoll
Wwe. Jos. Reitz.

Der Winterfahrplan

ist das Stück zu 10 Pfg. zu haben in der Expedition
 der Neuf. Zeitung und in den Buchhandlungen
 der Herren J. van Haag, Büchel, Th. Pannenbecker
 Büchel und M. J. Tonet, Markt.

Neuf. Gemeinnütziger Bauverein.

An ruhige und ordentliche
 Leute zu vermieten:

Berghäuserweg
 Wohnungen von 3 Zimmern;
Glehnweg-Wittgerlandstr.
 Wohnungen v. 2 u. 4 Zimmern;
Sternstraße 1
 Wohnungen von 3 und mehr
 Zimmern. (8756)
 Näher: Bureau Badeanstalt.

Schöne abgeschl. I. Etage
 Erfelderstr. sofort zu vermieten.
 Näheres Königsstr. 11. (8445)

Kinderlose Familie sucht in
 besserem, womöglich neuem
 Hause,

abgeschl. Wohnung
 mit 3-4 Zimmern, Küche etc.
 per sofort zu mieten
 Ausföhrliche Offerten unter
 A R 121 an die Exped. dfr.
 Ztg. erbeten.

2-3 Zimmer
 auf dem Neumarkt per 1. Dez.
 zu vermieten, ebenfalls heller
 Lagerraum oder Werkstatt.
 Näb. Neumarkt 58. (8701)

Mehrere Zimmer zu ver-
 mieten und gleich zu beziehen.
 Näheres Neumarkt 26. (8633)

73-75. Geschäfts-Eröffnung. 73-75.

Mache hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am
 hiesigen Platze

Oberstrasse 73-75

unter der Firma

Johann Wirtz

ein

Manufaktur-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft

errichtet habe.

Langjährige Erfahrungen und gute Beziehungen zu
 Häusern ersten Ranges setzen mich in die Lage, meiner
 werten Kundschaft stets prompt und gut dienen zu können.

Ich empfehle mein Unternehmen gültigem Wohlwollen
 und zeichne ergebenst

Johann Wirtz.

Neuss, den 15. November 1905.

Neusser Bürger-Verein. Stadtverordnetenwahl!

Die Wähler II. Abteilung werden dringend
 gebeten heute Mittwoch, den 15. cr.,

für die gemeinsamen Kandidaten

Herrn Lambert Guder, Kaufmann,
Theod. Beuchtenberg,
Leo Birkel, Steuerinspektor,
Peter Giesen, Metzgermeister,
 (Erfahmann)

einzutreten.

Die Wahl findet im Rathause statt, von
 9-1 Uhr, von 4-6 Uhr.

Der Vorstand.

Stadtverordnetenwahl!

Die Wahl der I. Abteilung findet

Donnerstag den 16 cr.,
morgens von 10 bis 12 Uhr,

im Rathause statt.

Als Kandidaten werden empfohlen:

Die Herren

Julius Busch, Regierungsbaumeister,
Albert Janßen, Kaufmann,
Julius Roenemann, Kaufmann.

Um rege Beteiligung bittet:

Der Vorstand

des Neuf. Bürgervereins.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

im Rheinischen Hof.

Donnerstag, den 16. November,
abends punkt 8½ Uhr:

Zweiter Vortrag:

Herr Dr. Huppert-Cöln: **Aus den Geheim-**
nissen des Spiritismus.

Eintrittspreis 1 Mark. [8729]

Abonnementskarten für alle Vorträge zu 3 Mark, Zusatz-
 karten für Familienmitglieder desselben Hausstandes zu
 2 Mark sind an der Abendkasse zu haben.

Düsseldorfer Stadttheater.

Mittwoch, 15. Nov. Das
 Glöckchen des Eremiten.
 Donnerstag, 16. Nov. Der
 Privatdozent.
 Freitag, 17. Nov. Das Vater
 Unser. Die Regimentskinder.
 Samstag, 18. Nov. Othello.
 Sonntag, 19. Nov. Nachmit-
 tag: Doktor Maus. Abends:
 Die lustigen Weiber von
 Windsor. Phantasien im
 Bremer Ratsheller.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Mittwoch: Salome, von O.
 Wilde, vorher Jugend, von
 Max Halbe.
 Donnerstag: Nabala und
 Liebe, von Friedrich Schiller.
 Freitag: Salome, von Oskar
 Wilde, vorher Jugend, von
 Max Halbe.
 Samstag, zum ersten Male:
 Traumbild, von Arno Holz
 und Oskar Jerichte.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
 Grösstes und vornehmstes
 Spezialtheater Deutschlands.
 Täglich Auftreten
 allerersten Kunstkräfte.
 Jeden 1. und 16. neues Programm.
 Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
 Sonn- und Feiertage 2 Vorstellungen,
 Anfang 1½ und 8 Uhr

Hamm.

5152

Hecker's

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort
 direkt am Rhein gelegen.
Prachtvoller Garten
 Kalte und warme Küche
 zu jeder Tageszeit.
 Abendplatten der Saison
 entsprechend.
 || Weine bestrenom-
 mierter Firmen. ||
 Besitzer Otto Reinartz.

Fortwährend prima Hammelfleisch.

Wwe. Otto Vassen.

Niederstrasse.
 314 Telefon 314.

Bücher u. Zeitschriften
 billig zu verk. Oberstraße 98.

Ein Hund

(Forrierer) zugelassen (8724)
 Abzuholen Neuf. Markt G 125.

Brief unter A H 40

zu spät bekommen. Bitte um
 näheren Beschreib. unter obigen
 Buchstaben. (8723)

Amtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst
15 Pfg., die zweispaltige Petitzelle oder deren
Raum. Aeflamen 50 Pfg., die 4 gefpaltene
Petitzelle oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Expedition: Neuf, Neuftraße 1.

1905. 80. Jahrg.

Es war ein heller, frischer Morgen zu Anfang Juli, und von Zeit zu Zeit wehte ihnen der zarte Duft der Heckenröschen an den Wegzäunen ent-

Büchle Preise! **An die Damen!** Büchle Preise!



Empfehle den geehrten Damen von Neuß und Umgebung meinen vollständig separaten, nach der Neuzeit elegant eingerichteten **Damen-Salon**. Jede Dame sitzt separat. **Damen-Behandlung: Shampooieren**. Jedes Damenhaar wird binnen 10 Minuten gewaschen und vollständig durch elektrische Warm- und Kalt-Luftgebläse getrocknet. Kein Gasgebrauch, Geruchlos. Anerkannt beste Haarpflege. **Kleider zur Anfertigung aller Haararbeiten**. Die neuesten Haarunterlagen, Scheitels, Stirnloden, Strähne, Göpfe, Transformationen, Perrücken für Damen und Herren. **Großes Lager in Parfümerien, Seifen, Mode- und Friseurwaren und sonstigen Toilette-Artikeln**. **Feyot** unschädlicher Haarfarben für jede Nuance. **Erstklassiges Geschäft dieser Branche am Platze**. (5939)

Herm. Engelhardt, Damen- und Herren-Friseur, Breisfelderstraße 17, im Hause des Photographen F. Jähne. **Sauberste Bedienung!** **Sauberste Bedienung!**

Wilh. Heidebüchel, Neuß 378 Telefon 378. **Tafel- und Kaffee-Service.** **Waschgarnituren** Nickelwaren. **Crustallservice.** **35 Büchel 35.** Römer, Bierseidel Restaurant-Artikel. **Germaniasilberbestecke** gar, weissbleibend. **Grossartige Auswahl in Geschenkartikeln zu Verlobungen, Hochzeiten, Geburts- und Namenstagen.** 6258 **Nur beste Fabrikate des In- und Auslandes.** **Versand unter Garantie für bruchfreies Eintreffen.**

Unentbehrlich für jede Familie! **Underberg-Boonekamp** **Semper idem.** **H. UNDERBERG-ALBRECHT** Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein. **Gegr. 1846.** **Anerkannt bester Bitterlikör!** **24 Preis-Medaillen!** **Underberg-Boonekamp.** Man verlange ausdrücklich!

PALMIN **Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen**

gegen. Lea seufzte bei dem Gedanken an den armen Gefangenen in seiner düsteren Zelle, in der kein Schimmer, kein Laut von den schönsten aller Jahreszeiten drang. Seine Liebe zur Natur und seine vertraute Bekanntschaft mit all ihren Stimmungen hatte ihn ihr von allem Anfang an nahe gebracht. Sie schickte ein stilles Gebet zu Gott, dem Unternehmenden des Detektivs seinen Segen und Vorsehung bald mit kranken Namen die Freiheit wieder zu schenken. Nicht eher als auf der Station Paddington sah sie sich mit ihrem Begleiter wieder allein, wo dieser ein Cab nahm, daß sie im Trabe nach der Viktoriastraße befördern sollte. Und selbst da wagte Lea noch keine weitere Frage zu tun. Der Mann, das Getöse, die Hast des Londoner Lebens, das sie jetzt zum erstenmal sah, machte auf sie einen verwirrenden Eindruck. Beim Hinunterfahren durch Park Lane machte der Detektiv auf ein weißes Gebäude aufmerksam, dessen Balkon in Blumen prangte. „Sehen Sie sich das Haus an, an welchem wir eben vorbeikommen.“ äußerte Knowles. „Das ist die Wohnung der reichlichen Erbin Miss Eva Miller, Lord Vardes' Braut. Sind die Blumen nicht entzückend. Eine wirkliche Ausstellung!“ Lea bog sich nach vorn und ließ den Blick am Hause entlang gleiten. Sie stand dem Hause ziemlich nahe, und sie hatte, da eben eine Stockung im Wagenverkehr eintrat, auch Mühe zum gründlichen Betrachten. Auf dem Balkon sah sie eine Dame in der Blumenpracht stehen, deren schönes Gesicht in dem duffigen weichen Kleide noch mehr hervortrat. Neben ihr stand ein junger Mann, dem sie mit kochendem Lächeln ins Gesicht blickte. Lea ließ sich zurückfallen in die Ecke des dunklen Cabs, die Seele erfüllt von jeder Einzelheit des geschilderten Bildes. Eva Millers Erscheinung in dem modernen kleidamen Anzuge, die vornehme Haltung des Herrn, der augenfällige Reichtum und Luxus, alles das offenbarte ihr in einer Minute klarer, als ein Dutzend Jahre Aufenthalt

Verlobungsringe

finden Sie stets in jeder Fingerweite und Preislage vorrätig in 333 von Mk. 3 an, 585 von Mk. 6 an, 750 von Mk. 18 an Gravieren gratis. **Moderne Kugelringe.** **Eigene Fabrikation.** **Feine Taschen - Uhren** mit nur prima Schweizer Werken unter reeller schriftlicher Garantie. **Max Bark** Juwelier, Düsseldorf, 8 Flingerstrasse 8. **Gold- und Silber-Schmuck** zu bekannt billigen Preisen. **Kolossales Ringlager.** **Aparter Genre.** **Viele Anerkennungsschreiben.** **Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.** [7099]

Das Beste für die Wäsche ist Dr. Thompson's Seifenpulver. **Marke Schwan.** **Zu haben in allen besseren Geschäften.**

Weihnachtsprämie für unsere Leser!

Nachdem wir uns von der Güte der Ausgabe überzeugt haben, gereicht es uns zur besonderen Freude, unserem Leserkreis in diesem Jahre als **Weihnachts-Prämie** unseren **beliebtesten Volksdichter**

Fritz Reuter zu einem **aussergewöhnlich billigen Preise** anbieten zu können und zwar seine **sämtlichen Werke**

in einer **neuen illustr. Pracht-Ausgabe** 2 Bände, elegant in 1/2 Leinen gebunden, Gross-Lexikon-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch **zu dem Ausnahmepreise von**

Fritz Reuter's sämtl. Werke **3⁵⁰ M.** **2 Bände** **3⁵⁰ M.** mit Illustrationen und Wörterbuch, elegant gebunden

Unser beliebter Volksdichter „FRITZ REUTER“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen. — Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassig zu bezeichnen. **Sie zeichnet sich aus durch 1. vornehme Ausstattung, 2. vorzüglich gelungene Illustrationen, 3. guten klaren Druck, 4. gutes Papier und ist nur durch Herstellung von Massenausgaben, zu einem derartig billigen Preise (3.50 für beide Bände) zu liefern, nicht auf Kosten der Ausstattung.** **Unter den vielen Angeboten** an billigen Ausgaben, die teils unkompletter, teils minderwertiger sind, wähle man nur diese Ausgabe, die in jeder Beziehung zu empfehlen ist. **Es versäume Niemand — Jung oder Alt! —** durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, da die Nachfrage eine sehr starke sein wird und diese gute Ausgabe beim Weihnachts-Andrange vielleicht nicht mehr zu haben sein dürfte. **Diese Ausgabe ist zu beziehen durch unsere Expedition, Neustr. 1. Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.50 u. 35 Pfg. Porto 1. Zone, 60 Pfg. Porto 2. Zone u. s. w. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.**

in Greenhire es vermochte, die unermeßliche Klust, welche zwischen ihr und Vardes lag. Sie gehörten zwei verschiedenen Welten an. Diese hier, diese Welt des Glanzes, der Farbenpracht und der schönen Frauen, war keine Welt — und die übrige! Sie reichte nicht weiter als in die Küche und den Wirtschaftshof. Wie hatte sie träumen können, selbst in jenem wahrhaftigen Augenblicke auf dem Gottesacker, daß ihre Pfade sich je zusammenfinden könnten! Sie schlang die Hände unter ihrem schweren schwarzen Umhange fest in einander, um den Schmerz, der ihre Seele bedrückte, zu verbergen. Bei ihrer Ankunft in Portsmouth führte Knowles seine Begleiterin nach der Landungsbrücke, wo ein Dampfer zur Abfahrt bereit lag. Sie eilten an Bord und stiegen eine halbe Stunde später bei Ryde aus, wo der Detektiv abermals einen Wagen nahm. „Wo geht denn jetzt die Reise hin?“ erkundigte sich Lea. Nach einem Dutzend Namens Fair View, ungefähr anderthalb Stunden von hier. Nun frisch und heiter sein, Miss Morris.“ sagte er mit einem ermutigenden Blick auf ihr bleiches Antlitz mit den erschöpfenden Zügen mahnend hinzu. „Wir sind nun bald am Ziele unserer Reise, und dann soll es eine gute Mahlzeit geben! Ich habe schlecht für Bewirtung gesorgt, hätte schon längst etwas zu essen bestellen müssen!“ „Nicht doch,“ widersprach Lea, „das ist wohl weniger die Ursache meiner Abspannung, sondern weit eher das Ungewohnte des Reisens.“ Ihn über die wirkliche Ursache ihrer Niedergeschlagenheit aufzuklären, hielt sie nicht für nötig. Was war wohl für ein gesundes, junges Mädchen wie sie, die gewohnt war, in ihrer Landwirtschaft zu Hause von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang tätig zu sein, eine Tagereise? Der Detektiv sagte dem Kutsher, sie nach dem besten Gasthause in Fair View zu bringen. Dort ließ er ein gutes Mahl auftragen und bestellte auch

für sich ein Zimmer mit Bett für die Nacht. Für Lea wollte er jedoch bei einer anfänglichen Frau im Orte eine Unterkunft zu erhalten, da er ganz richtig vermutete, daß ein derartiges Arrangement besser passen würde, als im Dorfweirhause zu übernachten. Nach beendeter Mahlzeit standen sie vom Tische auf. Lea setzte sich auf einen Korbsessel in der Fensternische, von wo aus sie Aussicht aufs Meer hatte. „Ich möchte mir gern eine Zigarre gönnen,“ meinte der Detektiv, indem er zu Lea hinüberging. „Doch erst die Pflicht und dann das Vergnügen, das wissen Sie doch! Ich kann hier nicht weilen, muß gleich fort. Wollen Sie mich begleiten oder ziehen Sie vor, auf meine Mikreise zu warten.“ „Ich werde mitkommen,“ erklärte Lea lebhaft, und aus ihrem Auge strahlte widerwilliger Glanz, und die Müdigkeit, die den ganzen Tag auf ihr gelegen hatte, verschwand wie durch Zauber aus ihrer Stimme und dem ganzen Wesen. Ja, sie wollte mit ihm gehen; vielleicht konnte sie ihm zu Vardes' Wohle irgend einen Dienst erweisen. Mit Gottes Hilfe würde der Lord bald frei werden und mit der Frau seiner Liebe sich verbinden; dann würde sie Zeit genug haben, gegen ihre eigenen Gefühle den Kampf zu führen. „Wo führt denn unser Weg uns zuerst hin?“ fragte sie beim Ueberstreiten der Schwelle. „Ins Pfarrhaus,“ erklärte ihr Begleiter, „als sie zusammen die Straße hinabgingen. Werden Sie mir zürnen, Miss, wenn ich Sie ersuche, so lange draußen zu warten, bis ich mit dem Geistlichen kurze Rücksprache gehalten habe?“ „Dadurch nicht.“ Der Fahrweg führte bis ans Tor, aber gleich daran stand auf der Innenseite im Schatten eines großen Kastanienbaumes mit üppigem Laubwerk eine Gartenbank, und auf dieser nahm Lea Platz bis zur Rückkehr des Geistlichen. Länger als eine halbe Stunde hatte sie gesessen

Alle Neuheiten in (204) Regenschirmen in großer Auswahl. **Reparaturen und Ueberziehen** prompt und billig — in eigener Werkstatt. — **Franz Pfeiffner,** **Reifen- und Stockfabrik,** **Neuß, Niederstraße 23.**

Kaiser-Cognac Gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke. **Gutachten.** „Kaiser-Cognac“ ist von höchstem aromatischem Geruch und vorzüglichem Geschmack, dessen Verwendung in der Medizin wie auch als Genussmittel nur bestens empfohlen werden kann. **gez. Dr. Amsel,** **Approb. Nahrungs-Chemiker** **Kaiser-Cognac**** 1/2 Ltr. 1.70 3/4 „ 1.70 1 Ltr. 1.70 **Zu haben bei:** B. Bartsch, Arnold Cremer, Jos. Esser Wwe., Conrad Hartmann, Th. Herkenrath Hoff, Apotheker H. Kilbinger, Herm. Ohoven, Elise Schnitzler, Franz Wald. [7470]

EUREKA **bestes Waschmittel** **steigt immer höher in der Gunst des Publikums.** **Täglich neue Anerkennungen.** in Paketen zu 15 Pfg. überall zu haben. [7338]

Frische Rübenrüdstände **billig abzugeben.** 7213 **Zuckerfabrik Elsdorf.**

Habe mich in **M Gladbach, Wallstrasse 56,** als **Kinder-Arzt** niedergelassen. 8310 **Dr. med. S. Eichelberg** ehem. Assistenzarzt des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhauses zu Berlin u. des Säuglingsheimes zu Dresden. **Sprechstunden:** 9—11 Uhr vormittags, 3—5 Uhr nachmittags, Sonntags 9—11 Uhr vormittags. **Fernsprecher 1345.**

23 goldene und silberne Medaillen und Diplome. **Schweizerische Spielwerke** sowohl mit Walzen als mit Rotenstichen, anerkannt die vollkommensten der Welt. **Spieldosen** Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständ, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuftasten, Briefschreiber, Blumenwagen, Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Klagen, Biergläser, Teesetzer, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik.** **Sie das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke** empfiehlt die Fabrik **J. H. Heller in Bern (Schweiz).** [60] **Nur direkter Bezug, garantirt für Pechtheit; illust. Preislisten franko.**

Sprachen! Die geehrten Einwohner von Neuss, welche Unterricht im Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen etc. zu nehmen wünschen, werden gebeten, sich an den Lehrer der Berlitz School, Düsseldorf, zu wenden, welcher **Montags und Donnerstags** jeder Woche von 9—12 vormittags und von 8—10 abends im Schulkolal Münsterstr. 8 anwesend ist. [8014]

Weizen-Maal pro Sad 50 Pfennig abzugeben (8684) **N. Simons, Walzenmühlen.** **Kartoffeln** 3. Einzellern, Magnum bonum, prima Sorte, hat abzugeben **Eifer, Schabernadshof.**

und machte sich schon Gedanken über sein langes Ausbleiben, als der Detektiv plötzlich wieder erschien. „Miss Morris,“ sagte er mit ungewöhnlicher Sanft, „würden Sie die Güte haben, mit mir zu kommen zum Herrn Pastor? Es liegt mir viel daran, daß der Herr Sie sieht und spricht.“ Lea zauderte einen Augenblick. In ihrer gegenwärtigen Stimmung fürchtete sie sich fast vor Fremden. „Ist es nötig?“ „Ich würde Ihnen die Notwendigkeit nicht klar machen können, ohne mich ein Langes und Breites über einen gewissen Punkt auszulassen; ich lade Ihnen daher nur, daß es sehr wünschenswert ist.“ „Ich folge.“ „Lange will ich Sie nicht aufhalten,“ sagte Knowles, als sie vor der Haustüre standen. „Schellen Sie nicht! Reverend Mr. Fenne weiß, daß ich, meinem Wunsch nachkommend, herausgegangen bin, Sie zu holen.“ Sie traten in ein Zimmer links von der Haustüre. Am fernsten Ende des Raumes stand ein hoher, kräftiger, weihäariger Herr von gerader Haltung, mit gedankten- und ausdrucksvollen Zügen und milden, wohlwollenden Augen. Lange und ernstlich blickte er Lea an, die nicht recht wußte, was sie denken sollte von der Eigenartigkeit dieser Begegnung. Der Detektiv hatte sie nicht vorgestellt; er schien es nicht für nötig zu halten. Langsam wendete der Geistliche den Blick von dem jungen Mädchen ab und tat ein paar Schritte auf den Detektiv zu. „Ich muß gestehen,“ sprach er mit klarer Betonung, „daß die Ähnlichkeit wahrhaft großartig ist.“ „Ist das wirklich Ihre Ueberzeugung?“ rief Knowles. Und Lea meinte, aus seiner sonst so monotonen Stimme jetzt einen heftigen, gewissen Klang heraus zu hören. (Fortsetzung folgt.)